Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Mittagblatt. Dinstag den 18. August 1857. Nr. 382.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 17. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind nach Biarritz abgereist. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Schah von Persien dem Kaiser Napoleon den Säbel Abbas II. zugesandt habe. Der „Moniteur" enthält ferner mehrere Ernennungen.

Wien, 17. August. Die heutige Nummer der offiziellen „Oesterreichischen Correspondenz" bestätigt, daß in Betreff der Donaufürstenthümer ein Einverständniß erzielt worden sei. Oesterreich wie England hätten nun selbst der Pforte angerathen, in der Moldau Neuwahlen vorzunehmen, und es steht zu hoffen, daß die Pforte dem zustimmen werde.

Paris, 17. August, Nachm. 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91½ gemeldet. Die 3pCt. eröffnete zu 67, 30 und stieg auf 67, 35. Als Consols von Mittags 1 Uhr ⅛ pCt. niedriger, 91⅜, eingetroffen waren, sank die Rente auf 67, 20 und schloß zu diesem Course in flauer Haltung.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 20. 4½pCt. Rente 93, 50. Credit-Mobilier-Aktien 977. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 89⅛. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 683. Lombard. Eisenbahn-Aktien 611. Franz-Joseph 475.

London, 17. August, Nachm. 3 Uhr. Consols 91⅜. 1pCt. Spanier 25. Mexikaner 22⅜. Sardinier 89. 5pCt. Russen 113. 4½pCt. Russen 98½. Lombard. Eisenbahn-Aktien —.

Der fällige Dampfer „Asia" ist von Newyork eingetroffen.

Wien, 17. August, Mittags 12¾ Uhr. Börse geschäftslos.

Schluß-Course: Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 82⅝. 4½pCt. Metalliques 72½. Bank-Aktien 1000. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 187½. 1854er Loose 109¼. National-Anlehen 84⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien 247½. Credit-Aktien 237½. London 10, 10. Hamburg 76¾. Paris 121⅜. Gold 7½. Silber 5¼. Elisabetbahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 106½. Theiß-Bahn 100⅛. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 17. August, Nachm. 2½ Uhr. Mehr animirtes Geschäft. Oesterreichische Effekten beliebter, nur Staatsbahn matter.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113¾. 5pCt. Metalliques 78½. 4½pCt. Metalliques 69½. 1854er Loose 104¼. Oesterreichisches National-Anlehen 80⅝. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 281. Oesterr. Bank-Antheile 1140. Oesterreich. Credit-Aktien 215. Oesterreich. Elisabetbahn 196¾. Rhein-Nahe-Bahn 86⅝.

Hamburg, 17. August, Nachm. 2 Uhr. Börse im Ganzen matt. — Oesterreich. Staatsbahn 665.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 121½. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100⅜. Norddeutsche Bank 93¼ Br. Wien —.

Hamburg, 17. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco bei lebhaftem Geschäft ungefähr 5 Thlr. höher, ab auswärts unverändert und still. Roggen loco und ab auswärts unverändert und still. Oel loco 29⅝, pro Herbst 29¾, pro Frühjahr 28⅞. Kaffee stille. Zink 1000 Ctr. loco 19¼, Oktober-November 19⅜.

Liverpool, 17. August. [Baumwolle.] 9000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Preußen.

Berlin, 15. August. [Amtliches.] Des Königs Majestät haben am 10. d. M., um 11 Uhr Vormittags, im Schlosse zu Sanssouci dem bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der vereinigten Staaten von Nordamerika, Peter D. Vroom, eine Privataudienz zu ertheilen, und aus dessen Händen ein Schreiben des Präsidenten der gedachten Staaten entgegenzunehmen geruht, wodurch derselbe von diesem Posten abberufen worden ist.

17. August. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem königlich großbritannischen Generalmajor von der Artillerie und Sekretär der königlichen Societät zu London, Eduard Sabine zu Woolwich, den Orden pour le mérite für Wissenschaften und Künste zu verleihen, und den Corps-Auditeur des Garde-Corps, Justizrath Großheim, zum Ober-Auditeur und Mitgliede des General-Auditoriats mit dem Prädikat eines Wirklichen Justizraths zu ernennen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Kommandeur des zweiten Garde-Regiments zu Fuß, Obersten Herwarth von Bittenfeld, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Hannover Majestät ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes zweiter Klasse des Guelphen-Ordens, sowie dem beim Lehr-Infanterie-Bataillon kommandirten Premier-Lieutenant Baron von Schroetter des 33. Infanterie-Regiments (1. Reserve-Regiments) zur Anlegung des ihm verliehenen Ritter-Kreuzes vierter Klasse dieses Ordens zu ertheilen.

Berlin, 17. August. Die seit einiger Zeit umlaufenden Gerüchte von einer Zusammenkunft Sr. Maj. des Kaisers von Rußland mit dem Kaiser der Franzosen bei Gelegenheit der im nächsten Monat bei Berlin stattfindenden Manöver entbehren bis jetzt wenigstens jeder Begründung. Gewiß dagegen ist, daß der Hierherkunft Sr. Majestät des Kaisers Alexander um die genannte Zeit mit Bestimmtheit entgegen gesehen wird, und daß die Vorbereitungen, welche im kaiserl. Gesandtschaftshotel hierselbst getroffen werden, auf eine längere, man sagt dreiwöchentliche, Anwesenheit Sr. Maj. schließen lassen. Indessen wollen wir nicht unbemerkt lassen, daß uns neuerdings Mittheilungen zugegangen sind, welche auf die Möglichkeit einer Zusammenkunft der beiden Kaiser im September an einem Orte des deutschen Südwesten schließen lassen. (N. Pr. Z.)

Berlin, 17. August. Ihre Majestäten der König und die Königin, die Prinzessin Alexandrine, die Frau Fürstin von Liegnitz &c. wohnten, wie wir hören, gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei. (S. Potsdam.) Nachmittags 3 Uhr war im Schlosse Sanssouci Familientafel, zu der sich auch der Admiral Prinz Adalbert und der Prinz August von Württemberg um 2 Uhr an den Hof begeben hatten. Heute Vormittag nahm des Königs Majestät die gewöhnlichen Vorträge entgegen.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht Sohn, Höchstwelcher, wie schon gemeldet, zum Kapitän befördert worden ist, traf heute Morgen von Potsdam hier ein, meldete sich in seiner neuen Eigenschaft und kehrte darauf schon um 10 Uhr wieder nach Potsdam zurück.

— Wie wir in militärischen Kreisen erfahren, ist der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, Kommandeur der 14. Division, dazu bestimmt, während der bevorstehenden großen Corpsmanövers das Kommando des 3. Armee-Korps zu übernehmen, Se. k. Hoh. der Prinz Albrecht dagegen soll das Kommando des Garde-Corps erhalten, und dem General-Feldmarschall v. Wrangel sollen die Funktionen eines Schiedsrichters zugewiesen werden.

— Der Erbprinz Louis zu Bentheim-Steinfurt ist von Steinfurt und der königl. preußische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei den Vereinigten Staaten in Amerika, Hr. v. Gerolt, von Washington hier eingetroffen.

— Der Vertreter der hohen Pforte am hiesigen Hofe, Kemal Effendi, welcher vor wenigen Tagen Berlin verließ und nach Frankfurt a. M. reiste, ist gestern Morgen von dort wieder nach Berlin zurückgekehrt.

— Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, Herr v. Kleist-Retzow, ist nach Koblenz, der Fürst Galizin nach Paris, der Burggraf und Ober-Marschall zu Dohna-Lauck nach Dresden und der kaiserl. brasilianische Gesandte am neapolitanischen Hofe, Herr da Silva, nach Stettin von hier abgereist.

— Der königliche Flügel-Adjutant, Graf v. Bismarck-Bohlen, ist aus dem Bade heute Vormittag wieder hier eingetroffen. (Zeit.)

Potsdam, 16. Aug. Se. Majestät der König nahmen auch gestern und heute Früh wieder ein Bad in der Havel, empfingen gestern Vormittag auf Sanssouci die gewöhnlichen Vorträge und arbeiteten Nachmittags mit dem Minister-Präsidenten. Heute wohnten Ihre königlichen Majestäten Vormittags dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei; Nachmittags fand bei Allerhöchstdenenselben Familientafel statt. (St.-Anz.)

Deutschland.

Altona, 16. August. Die Eröffnung der außerordentlichen holsteinischen Ständeversammlung in Itzehoe fand gestern in üblicher Weise statt. Es hatten sich 43 Mitglieder eingefunden. Von diesen gaben 42 bei der Präsidentenwahl ihre Stimme dem Präsidenten der letzten ordentlichen Session, Baron Carl v. Scheel-Plessen, frühern Oberpräsidenten der Stadt Altona, demselben, der damals in der Ständeversammlung und später im Reichsrathe an der Spitze der deutschen Opposition dem Minister v. Scheele gegenüberstand; die 43. Stimme, wahrscheinlich die des nunmehrigen Präsidenten, fiel auf den frühern Vicepräsidenten Th. Reincke, Kaufmann aus Altona. Derselbe wurde auch heute und zwar einstimmig — von 45 Stimmen — in seiner Abwesenheit wiederum zum Vicepräsidenten erwählt. Auch Reincke hatte in der letzten Ständesession und im Reichsrathe der Opposition gegen das Ministerium Scheele angehört.

Die beiden Gewählten sind, wie man auch über ihre politischen Ansichten urtheilen mag, jedenfalls unabhängige Männer, und die gestern zusammengetretene Versammlung hat durch die einstimmige Wahl Beider sich selbst geehrt und sattsam bewiesen, daß sie sich von dem Standpunkte, den sie in der vorigen Session eingenommen hatte, nicht abwendig machen zu lassen gewillt ist.

Die Zustimmung der Stände zu dem von der Regierung vorgelegten Entwurfe eines Verfassungsgesetzes für die besondern Angelegenheiten des Herzogthums Holstein ist demnach schwerlich zu erwarten. Dieser Verfassungsentwurf unterscheidet sich von der bis jetzt in Wirksamkeit befindlichen „Verordnung, betreffend die Verfassung des Herzogthums Holstein, vom 11. Juni 1854", zunächst dadurch, daß in ihm die allgemeinen Bestimmungen, worunter die 6 ersten Paragraphen jener Verfassung, die nach dem Willen Scheele's ein noli me tangere für die Stände sein und bleiben sollten und deshalb den eigentlichen Stein des Anstoßes, den Gegenstand des Streits zwischen den Herzogthümern und dem Gesammtstaate bildeten, gänzlich fehlen; dagegen ist in dem eben vorgelegten Entwurfe, der aus 22 Paragraphen besteht, genauer bestimmt, was zu den besondern Angelegenheiten Holsteins gehören soll. Die eigentlichen Abweichungen der Verordnung vom 11. Juni 1854 von dem neuen Verfassungsentwurfe sind der Zahl nach gering und dem Wesen nach nicht gerade von hervorragender Bedeutung. Wir behalten uns eine genauere vergleichende Zusammenstellung Beider für die nächsten Tage vor.

Die nächste Sitzung ist auf Montag Morgen 9 Uhr anberaumt; auf die Tagesordnung ist die Frage gesetzt, ob zur Prüfung des von der Regierung vorgelegten Entwurfes, betreffend die Verfassung für die besondern Angelegenheiten des Herzogthums Holstein, ein Komite zu wählen sei oder nicht. (N. Z.)

Frankreich.

Paris, 15. August. Die gestrige Feier war ihrem wesentlichen Charakter nach ein Arbeiterfest, völlig entsprechend dem System der inneren Politik Napoleons III. Daß die Arbeiter an den großen Staatsbauten nach vollendetem Werke Belohnungen und Auszeichnungen erhalten, das ist eben nichts neues; was aber neu ist, das ist, daß man zu solchem Zwecke den ganzen Prunk des Hofceremoniells entfaltet, daß man die großen Staatskörper zusammenberuft, endlich daß die Arbeiter auch wirklich die Hauptpersonen des Festes sind und nicht, wie dies allerdings sonst sehr häufig geschieht, ein geduldetes Anhängsel. In dem Saale, wo die Feier stattfand, saßen die vornehmen Zuschauer auf Bänken längs den Wänden des Saales; der mittlere Saalraum aber war mit Arbeitern gefüllt, deren Zahl wohl auf 1500 bis 2000 angeschlagen werden darf. Nur einige wenige waren im civilisirten Frack erschienen, die meisten trugen ihre bescheidenen Sonntagsröcke, unter denen man Formen aus der Zeit des ersten Kaiserreichs bemerkte. Die mit Medaillen belohnten Arbeiter gingen einzeln auf die Estrade, um die Belohnung aus den Händen des Kaisers zu empfangen, und machten ihr Kompliment, das von der Kaiserin jedesmal erwiedert wurde. Ich darf nicht vergessen zu erwähnen, daß bei Aufruf einzelner Namen dekorirter Arbeiter ihre Kameraden ein lebhaftes Bravo erschallen ließen, eine Auszeichnung, die an diesem Orte sicherlich ihren Werth hat. Vom diplomatischen Korps wohnten nur einzelne untergeordnete Vertreter der Feier bei. Unter den Kronwürdenträgern befand sich zum erstenmale der neuernannte Groß-Almosenier Kard.-Erzbischof Morlot; der Prälat wurde bei seinem Erscheinen von den anwesenden Ministern und sonstigen Notabilitäten sehr lebhaft bekomplimentirt. — Der „Moniteur" hat gestern und heute begonnen, die gelegentlich des Napoleonsfestes geschehenen Ordensverleihungen zu veröffentlichen. Man hat darin vor allen Dingen die Ernennung des Herrn v. Talleyrand, Kommissars in den Donaufürstenthümern, zum Kommandeur der Ehren-Legion bemerkt. Wenn man anerkennen muß, daß Prinz Vogorides und Herr v. Talleyrand, jeder in seiner Weise, die Hauptpersonen des jüngsten Konfliktes gewesen sind, so darf man auch in der dem französischen Kommissarius jetzt gewordenen Auszeichnung das Gegenstück zu der neulich seitens des wiener Kabinets an den Kaimakam gesandten Dekoration erblicken.

Der Bericht des „Moniteur" über die gestrigen Festlichkeiten zur Einweihung des Louvre enthält die Anrede des Staatsministers Achille Fould, so wie die Rede des Kaisers ihrem ganzen Wortlaute nach. Herr Fould beginnt mit folgendem historischen Rückblicke:

„Sire! Als Ew. Maj. die Verbindung des Louvre mit den Tuilerien befahl, sprachen Sie den Wunsch aus, daß dieselbe im Verlauf von fünf Jahren vollbracht sein möge. Der Wunsch des Kaisers ist erfüllt. Der erste Stein ward am 25. Juli 1852 gelegt, heute am 14. August 1857 bilden das Louvre und die Tuilerien nur einen Palast. Weder der Krieg, noch so viele andere Schwierigkeiten, die wir durchzumachen hatten, haben diese Arbeit, die der Traum so vieler Könige war und die dem Ruhme einer Epoche des Friedens und Wohlstandes genug gethan haben würde, unterbrochen. Auch hat diese Arbeit nicht einer einzigen jener umfangreichen Unternehmungen, welche unter Ew. Maj. Anregung in ganz Frankreich entstanden sind, im Wege gestanden. Das Netz unserer Schienenwege ist rasch ausgedehnt, unsere Häfen sind vergrößert und befestigt, unsere großen Städte sind gesunder gemacht worden und haben sich mit glänzenden und nützlichen Bauten bereichert, die Hauptstadt ist umgewandelt worden, indem sie dem Verkehr breite Wege eröffnete; eine herrliche Promenade ward auf dürftigem Boden geschaffen; überall sind Fortschritte zum Wohlergehen Aller bemerkbar; dies der Anblick, den das Land bietet, seit es seine Geschicke einem Herrscher anvertraute, dessen Genie die wahren Bedürfnisse Frankreichs zu erkennen und ihnen zu genügen wußte. Dank dem Eifer aller Verwaltungsbeamten, der Thätigkeit der Unternehmer, der Geschicklichkeit der Arbeiter, haben die Arbeiten keinen Verzug erlitten, und die Ausführung der Voranschläge hat, obgleich die Preise vor der Vertheurung der Materialien und der Arbeitslöhne aufgestellt worden, zu keinerlei Streitigkeit Veranlassung gegeben. Die Verwaltung hat sich billig erwiesen, und sie hat vollkommen mit der Anständigkeit der Unternehmer zufrieden sein dürfen."

Herr Fould kam nun auf die häufige Anwesenheit des Kaisers zu sprechen, wodurch der Eifer der Arbeiter angefeuert worden, und wies sodann auf den bedeutenden Künstler hin, dem zuerst die Vollendung des Louvre anvertraut war, doch der vor vier Jahren am Anfang des großen Unternehmens vom Tode betroffen wurde. Visconti's Nachfolger Lefuel hatte das Glück, das Werk zu beendigen. Aber auch Simart wurde dem Unternehmen durch den Tod entrissen. Schließlich wies Herr Fould darauf hin, daß die Belohnungen, welche der Kaiser zu bewilligen geruht, nicht blos diejenigen, welchen sie zuerkannt, sondern den ganzen Industriezweig ehren sollten. Nach Vertheilung der Orden und Denkmünzen, die nun erfolgte, nahm der Kaiser das Wort und sprach:

„Meine Herren! Ich wünsche Mir mit Ihnen Glück zur Vollendung des Louvre. Ich wünsche Mir hauptsächlich aus zwei Gründen, wodurch dieselbe möglich geworden, Glück. Es sind nämlich die hergestellte Ordnung und Festigkeit, so wie der stets zunehmende Wohlstand des Landes, die Mir gestattet haben, dieses Nationalwerk zu Ende zu führen. Ich bezeichne es als ein solches, weil alle Regierungen, die einander gefolgt sind, es als Ehrensache betrachtet haben, das königliche Haus zu vollenden, welches von Franz I. angefangen, von Heinrich II. verschönert ward.

Woher kommt diese Ausdauer und zugleich diese Popularität für Ausführung eines Palastes? Weil der Charakter eines Volkes sich in seinen Staatseinrichtungen, wie in seinen Sitten, in den Thaten, die es begeistern, wie in den Bauwerken, welche Gegenstand seines Hauptaugenmerkes werden, spiegelt. Nun wollte Frankreich, das seit so vielen Jahrhunderten monarchisch ist, und das fort und fort in der Centralgewalt die Vertreterin seiner Größe und Nationalität erblickte, daß des Herrschers Wohnung des Landes würdig sei, und das beste Mittel, um diesem Gefühle zu genügen, war, diese Wohnung mit den mannigfachen Kunstwerken des menschlichen Scharfsinnes zu umgeben.

Im Mittelalter bewohnte der König eine mit Vertheidigungsmitteln umstarrte Festung. Alsbald jedoch ersetzte der Fortschritt der Civilisation die crenelirten Mauern und Kriegswaffen durch die Erzeugnisse der Wissenschaften, der Literatur und der Künste. So hat die Geschichte der Bauwerke ihre Philosophie, wie die Geschichte der Begebenheiten.

So wie es beachtenswerth ist, daß unter der ersten Revolution der Ausschuß für die öffentliche Wohlfahrt, ohne es zu wissen, das Werk Ludwigs XI., Richelieu's und Ludwig's XIV. fortgesetzt hat, indem er dem Feudalwesen den letzten Stoß versetzte und das System der Einheit und Centralisirung, dieses unverrückte Ziel der Monarchie, weiter führte, liegt nicht ganz eben so eine große Lehre darin, wenn wir Heinrich's IV., Ludwig's XIII., Ludwig's XIV., Ludwig's XV., Ludwig's XVI. und Napoleon's Gedanken von der ephemeren Gewalt des Jahres 1848 aufnehmen sehen?

In der That war eine der ersten Handlungen der provisorischen Regierung, daß sie die Vollendung des Palastes unserer Könige verordnete. So wahr ist es, daß eine Nation aus ihrer Vorzeit, wie ein Individuum aus seiner Erziehung, die Ideen schöpft, welche die Leidenschaften des Augenblickes nicht zu vernichten im Stande sind. Wenn ein sittlicher Anstoß die Folge des gesellschaftlichen Zustandes eines Landes ist, so wirkt derselbe durch die Jahrhunderte und durch die verschiedenen Regierungsformen hindurch fort, bis er das vorgesteckte Ziel erreicht. So ist auch die Vollendung des Louvre, wozu Sie mit so viel Eifer und Geschicklichkeit mitgewirkt und dadurch meine Anerkennung verdient haben, keineswegs die Laune eines Augenblicks, sondern die Verwirklichung eines Planes, der zum Ruhme des Landes entworfen und durch den Instinkt desselben während mehr als dreihundert Jahren festgehalten wurde.

Tausendstimmiger Ruf: „Es lebe der Kaiser!" war das Echo dieser Rede, mit der die Feier ihr Ende erreichte. Um 7 Uhr Abends begann unter des Staats-Ministers Vorsitze im Einweihungssaale das Banket von 470 Gedecken, wobei die Arbeiter die Mehrzahl bildeten. Auch nicht Einer der Eingeladenen fehlte. Unter den Gästen befand sich auch, um mit dem „Moniteur" zu reden, ein Arbeiter weiblichen Geschlechtes, die Wittwe eines Steinsägers, welche, da sie durch den Tod ihres Mannes ihrer Existenzmittel beraubt war, in der Werkstatt an dessen Stelle trat. Das Essen dauerte bis 9 Uhr in bester Ord-

nung. Beim Nachtische brachte der Staats-Minister folgenden Trinkspruch aus:

Dem Kaiser! Dem Gedeihen, dem Ruhme, der Dauer seiner an großen Werken so fruchtbaren Regierung! Dem Kaiser, welcher Ihnen von Neuem bewiesen hat, daß er die Künste zu ehren und zu belohnen weiß! Dem Kaiser! denn ihm war die Vollendung dieses so lange unterbrochenen Werkes vorbehalten. Es wird mit so vielen andern Monumenten seinen Namen der Dankbarkeit und der Bewunderung der Nachwelt überliefern! Auf die Gesundheit des Kaisers.

Der Baumeister des Louvre, Herr Lefuel, brachte einen Trinkspruch aus auf Herrn A. Fould, dessen Fleiß, Zugänglichkeit und Fürsorge, dessen Ausdauer und dessen Anfeuerung gerühmt wurde. Bau-Unternehmer Maret ließ Herrn Lefuel leben, Arbeiter Riffaut den Kaiser, „dessen großmüthiges Herz der Arbeiterklasse so zahlreiche Beweise von Theilnahme gegeben", sowie den Staatsminister, den Baumeister, die Unternehmer, und ließ schließlich noch einmal den Kaiser leben. Um 9 Uhr zog sich der Minister zurück. Die Werkstätten des Louvre haben heute geruht, doch die Arbeiter den Tag als Werktag bezahlt erhalten. Das amtliche Blatt schließt an die Festbeschreibung eine Schilderung der Verdienste des neu dekorirten Baumeisters Lefuel. Die Dekorirung des neuen Louvre enthält mehr als 1500 Skulpturwerke. Die Verwaltung beschäftigt täglich mindestens 3600 Arbeiter. Die Louvrearbeiten haben der Bildhauerkunst einen bedeutenden Aufschwung gegeben; die Malerkunst wird sich gleichfalls nicht zu beklagen haben. Die Industrie zumal hatte in diesen fünf Jahren bedeutenden Erwerb. Im Laufe des Jahres 1856 nahm das Louvre am Bauplatze selbst nicht weniger als 313,272 Tagewerke in Anspruch, abgesehen von den Schlossern, Schreinern une Zimmerleuten, die in ihren Häusern arbeiteten, so wie von Arbeitern in den Steinbrüchen und den Fuhrleuten, welche Baumaterialien herbeischafften. Das Material des Louvre besteht vorzugsweise aus Stein und Eisen, und letzteres, so wie der Marmor, sind ausschließlich französischen Ursprungs. Der „Moniteur" schließt mit den Worten: „Alle diese Herrlichkeiten wurden in fünf Jahren und mit 36 Millionen Francs hergestellt; noch nie wurde ein Gebäude von solchem Umfange in so wenigen Jahren und zu so geringem Preise errichtet?"

Das Innere des Louvre ist übrigens bei weitem noch nicht so vollendet, wie man glaubte; die Skulpturen sind noch nicht in Angriff genommen, die Plafonds fehlen noch, nur die nackten Mauern sind vorhanden.

Correspondenz aus dem Großherzogthum Posen.

△ **Ostrowo**, 16. August. Die Direktion der Provinzial-Hilfskasse macht unterm 23. Juli bekannt, daß nach § 21 des Statuts der Provinzial-Hilfskasse des Großherzogthums Posen vom jährlichen Zinsgewinn die Hälfte zur Prämiirung von Spaarkassen-Interessenten verwendet werden soll. Zur Prämiirung berechtigte Spaarkassen-Interessenten sind nach dem Statute: in der Provinz wohnende Handwerker ohne Gesellen und nicht selbstständige Handwerks-Arbeiter, Fabriks- und Bergwerks-Arbeiter, Tagelöhner, Dienstboten, desgleichen Personen, welche zwar wegen Altersschwäche, Krankheit, Arbeitsmangel oder Dienstlosigkeit für eine kürzere oder längere Zeit nicht zu den Vorbezeichneten gehören, insofern sie nicht wegen notorischer Wohlhabenheit auszuschließen sind, zu rechnen. Weil jedoch nur anhaltendes Sparen belohnt werden soll, wird als Bedingung festgehvlten, daß die Interessenten mindestens drei Jahre ununterbrochen den Sparkasseu angehört haben. Auch geschieht die Prämiirung der hiernach Berechtigten nur so lange. als ihr Guthaben bei der Sparkasse den Betrag von 200 Thalern nicht übersteigt. Bei der diesjährigen Vertheilung der Prämien wurde beschlossen: a) alle Einlagen der vorstehend als berechtigt bezeichneten Interessenten unter 50 Thlr. mit 15 Prozent des Guthabens, b) die Einlagen von 50 bis 100 Thlr. mit 10 Prozent des Guthabens, c) die Einlagen von 100 bis 150 Thlr. mit 8 Prozent und d) die Einlagen von 150 bis 200 Thlr. mit 5 Prozent des Guthabens zu prämiiren.

Unter Berücksichtigung aller dieser Gesichtspunkte sind nach den von den einzelnen SparkassenVerwaltungen aufgestellten speziellen Verzeichnissen den Sparkassen: in Posen im Ganzen 1410 Thlr. 6 Sgr., in Krotoschin 50 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf., in Lissa 445 Thlr. 27 Sgr. 11 Pf., in Fraustadt 629 Thlr. 11 Sgr. 1 Pf., in Unruhstadt 44 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf., in Ostrowo 17 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf., in Bromberg 55 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf., zusammen 2653 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. überwiesen worden. Die sonst noch in der Provinz bestehenden Sparkassen haben nicht berücksichtigt werden können, weil bei ihnen zur Zeit noch keine zur Prämiirung berechtigte Individuen betheiligt sind. Die einzelnen Prämien werden den betreffenden Sparkassen-Einlagen als Zuschüsse zum Kapital in die Sparkassenbücher zugeschrieben und sogleich nach der Zuschreibung nach Maßgabe der Bestimmung der Sparkassen-Statuten mit denselben den Inhabern verzinst. Die nächste Vertheilung von Prämien findet im April des nächsten Jahres statt.

Behufs Errichtung eines evangelischen Kirchspiels in Nekla-Hauland, im Kreise Schroda, hat Seine Majestät der König durch die allerhöchste Kabinets-Ordre vom 26. Januar d. J. die erforderlichen Zuschüsse aus öffentlichen Fonds gewährt und wurden hierdurch auf Grund des im Einverständniß mit dem evangelischen Oberkirchenrath erlassenen Reskripts des Herrn Ministers der geistlichen Angelegenheiten vom 23. Februar d. J. die Ortschaften: Nekla-Hauland, Siedlec-Hauland, Wagowo, Ruysze, Starzanowo, Witkorowo, Wygoda-Krug, Alt- und Neu-Barzyzna und Hauland. Nekla (Dorf), Targowogorka-Hauland, Klapowo-Hauland, Laski-Hauland, Kokoszki und Wolkowitz-Vorwerk, welche sich bisher zu den Kirchen in Wreschen, Schwersenz und Pudewitz gehalten haben, aus den bisherigen Pfarrverbänden ausgepfarrt und zu einem selbstständigen evangelisch-lutherischen Kirchspiel Nekla-Hauland vereinigt.

Gestern als den 15. rückte unsere Ulanen-Schwadron zu der alljährlich stattfindenden Uebung aus, und ist ihre Rückkehr auf den 21. September festgesetzt. Einige Tage vor ihrem Auszuge endete ein Unteroffizier durch einen Pistolenschuß sein Leben, ohne daß die Motive dieses Selbstmordes genau bekannt sind. — Freitag wurden wir durch das Ertönen der Feuerglocke in Alarm gesetzt und war der erste Schreck um so größer, da bereits das Brandunglück von Bojanowo durch die „Posener Zeitung" bekannt geworden war. In einer der Destillationen hatte sich der Spiritus entzündet; der schnell herbeigeeilten Feuermänner angestrengten Thätigkeit gelang es jedoch binnen sehr kurzer Zeit, die Flamme zu dämpfen und jeden verderblichen Ausbruch im Keime zu ersticken.

^ **Schrimm**, 13. August. [Dürre. — Progymnasium.] Während die Fluren in der ganzen Umgegend durch Regen erfrischt und durch Gewitter abgekühlt worden, herrscht bei uns in einem Striche von mehreren Meilen lang nach Dolzig zu eine brennende Dürre, so daß das Kartoffelkraut ohne Knollenansatz bereits welkt, die Spätsommerung verdirbt und die Landleute in große Unruhe versetzt sind. Der Wasserstand der Warthe gestattet kaum den unbelasteten Schiffen die Weiterfahrt und liegen demnach diejenigen Schiffer, welche halbe oder Viertelladungen haben, mit ihren Schiffen hier in Unthätigkeit. Rechnet man hinzu, daß die Gegend ohnehin noch an den Folgen der früheren Theurung und Rinderpest leidet, so wird man ermessen, daß die Verhältnisse unserer Stadt und nächsten Umgebung keineswegs beneidenswerth sind. Gestern fing auf den Hutungen der dürre Rasen Feuer und brannte wie Torf hell auf. Heut wurde durch Herabsturz einer Segelstange von dem Maste einer jungen Schifferfrau der Schädel zerschmettert, so daß sie sofort starb. — Die Erweiterung unserer Kommunal-Rektorklasse zu einem Progymnasium kann wegen Mangel an geeigneten Lehrern zu Michaelis noch nicht ins Leben treten. Die städtischen Behörden haben daher das Gehalt des anzustellenden Oberlehrers auf 650 Thlr. erhöht, um für diese Stellung eine geeignete Persönlichkeit zu gewinnen. Möge der Umstand, daß die Kenntnisse der polnischen Sprache, wenn auch nicht absolut, bedingt wird, nicht wieder störend in das Verhältniß eingreifen. — Die zu gründende Schule hat voraussichtlich eine schöne Zukunft, wofern sie nach dem Lokalverhältniß arrangirt wird; hat doch die hiesige Privat-Töchterschule des Rektor Seifert sich in Zeit von drei Jahren, ungeachtet vieler nationellen und sprachlichen Schwierigkeiten fortwährend gehoben. Sie fing mit 13 Schülern an, und zählt jetzt 53.

Breslau, 18. Aug. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Aus einem Zimmer der Militärkaserne in der Breitenstraße eine zweigehäusige silberne Taschenuhr, Werth 3 Thlr.; auf dem Ringe (Buttermarkt) einer Dame aus der Tasche ihres Kleides eine rothseidene Ziehbörse mit Stahlperlen und einem Inhalt von 1 Thlr. 15 Sgr.; einer Butterhändlerin ein weißer Handkorb; Altbüßer-Straße Nr. 10 ein braunes halbwollenes Halstuch und zwei Betttücher, Gesammtwerth circa 1 Thlr. 15 Sgr.; auf der Zwingerstraße von einem unbeaufsichtigt gelassenen Wagen ein weißer Handkorb, enthaltend eine neue Atlas-Mantille, eine silberne Broche, eine Pepita-Schleife von weißem Moiree-Band, ein Paar weiße Unterärmel, ein weißes gesticktes Taschentuch, ein dgl. ungesticktes; Tauenzienstraße Nr. 9 ein neues rothkarrirtes wollenes Kleid, 12 Ellen weiße Leinwand, drei rosa Kattunschürzen, zwei rothgeblumte Batistschürzen, eine dunkelrothe Kattunschürze und ein rothes kattunenes Halstuch.

Polizeilich mit Beschlag belegt ein grauer Leinwandsack, worin sich 19½ Ellen weißer neuer Parchent befanden.

(Herrenloses Gut.) Am 8. d. Mts. hat ein ungekannter junger Mann nachstehend bezeichnete Gegenstände, als: einen schwarzen Tuchrock mit Sammetkragen, eine weiße Tuchmütze mit Schirm, ein Paar kelblederne Stiefeln, ein Hemde und eine Jagdtasche, in dem Gasthause Nr. 17 der Stockgasse zurückgelassen, solche aber bis jetzt noch nicht wieder abgeholt.

Verloren wurden: Ein goldenes Armband, die obere Seite desselben ciselirt; eine rothe Brieftasche, in welcher sich 3 Thlr. in Kassen-Anweisungen und ein auf Gottfried Thomalske lautender Gewerbeschein befanden; ein massiver goldener Schlangenohrring mit zwei kleinen rothen Steinen verziert.

(Bettelei.) Im Laufe voriger Woche sind hierorts 14 Personen durch Polizei-Beamte wegen Betteln verhaftet worden.

(Unglücksfall.) Am 16. d. M. Nachmittags ertrank ein 10 Jahr 6 Mon. alter Knabe, Sohn eines in der kleinen Dreilindengasse wohnhaften Arbeiters, beim Baden in der Oder hinter dem Grundstück Nr. 3 der Matthiasstraße.

Angekommen: Se. Erlaucht Graf Hatzfeld aus Cawicz. Kaiserl. russ. Staatsrath B. v. Stöwer aus Riga. General-Major Faselein aus Petersburg. Pol.-Bl.)

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten 2c.

= Mit Rücksicht auf die Unzulänglichkeit der Mittel, in welcher sich die Gensdarmen-Wachtmeister namentlich in Folge der von ihnen in ihren Bezirken zu machenden häufigen Inspektionsreisen und der ihnen dadurch erwachsenden Ausgaben befinden, ist höhern Orts jedem derselben einstweilen und bis auf weiteres für das laufende Jahr vom Monat August an eine angemessene außerordentliche monatliche Remuneration bewilligt worden.

[Verhandlungen wegen Aufstellung gemeinsamer Grundsätze für die Banknoten-Emission.] Wie die „Anhalter Ztg." aus Dessau meldet, werden „gutem Vernehmen" nach die auf Einladung Preußens vorgeschlagenen Konferenzverhandlungen der Zollvereinsstaaten in Betreff der Papiergeld- und Banknotenfrage nunmehr ganz bestimmt im kommenden September zu Berlin stattfinden. Es ist bereits von sämmtlichen Staaten zustimmend hierüber entschieden und sollen auch die Kommissarien schon bezeichnet worden sein.

Berlin, 17. August. Im Allgemeinen behielt die Geschäftsunlust auch heute noch die Oberhand, und nur am Schlusse trat für einzelne Devisen, namentlich für darmstädter Bank-Aktien, österreichisch-französische Staatsbahn- und koseler Eisenbahn-Aktien eine größere Belebtheit ein, nachdem man die Ausführung vorhandener Aufträge zu einem guten Theile bis an das Ende der Börse verzögert hatte. So sind wir denn auch heute genöthigt, zu betonen, daß der bei weitem größte Theil der notirten Course nur nominell ist, in sofern für zahlreiche Devisen nur mit Mühe festzustellen war, was etwa bei einem vorhandenen Angebot dafür zu erzielen sein oder bei etwa eintretender Frage dafür gefordert werden möchte.

Unter den Bank- und Kredit-Effekten waren es eigentlich nur die darmstädter, die zu einem etwas regeren Umsatz gelangten. Das Angebot überstieg jedoch die Nachfrage bei weitem, und so gingen sie von ihrem letzten Course 107¾, zu welchem anfänglich noch gehandelt wurde, in fortwährend flauer Haltung bis 107 zurück. Man hatte, wie es schien, geglaubt, noch billiger ankommen zu können, und mußte, da ein weiterer Rückgang nicht herbeizuführen war, am Ende der Börse ¼ höher gehen, ohne daß dann der Frage zu diesem Course vollständig genügt wurde. Per September handelte man schließlich zu 107¾, pr. Ultimo zu 107½. Berechtigungsscheine gingen bei schwächerem Angebot und allerdings auch viel beschränkterem Begehr von 114—113½ zurück, welcher letzte Cours zu bedingen blieb. Diskonto-Kommandit-Antheile verkehrten nicht eben lebhaft, behaupteten aber ihren letzen Cours von 110½, unter dem nicht anzukommen war. Konsortiusscheine waren eher ¼ % höher als Sonnabend, wenigstens wurde mehrfach 109½ geboten, ohne daß Abgeber waren. Den relativ entschiedensten Rückschritt machten preußische Bankantheile, die man 1% niedriger mit 156¼ handelte, ohne daß eben belangreiche Umsätze stattfanden. Oesterr. Kredit-Aktien blieben flau wie Sonnabend, und gingen noch ¼ % unter dem letzten Cours von 115¾ zurück. Gegen die leipziger, die sich in den letzten Tagen wieder fester zeigten, machte sich heute eine erneute Reaktion geltend, die denn auch die Wirkung hatte, den Cours, der anfänglich noch mit 79 zugebilligt wurde, um ¼ % zu drücken. Den letzten Cours behaupteten sie indeß. Dessauer und moldauer waren geschäftslos. Die letzten wurden mit 106½, also ¼ % unter dem letzten Course vom Sonnabend offerirt, ohne Käufer zu finden. Andere Devisen dieser Kategorie geben uz keiner besonderen Bemerkung Anlaß.

Von Eisenbahn-Akten erfuhren außer österr.-franz. Staatsbahn, die, mit dem niedrigsten der Sonnabendscourse (161) einsetzend, sich um ½ Thaler drückten, nur hamburger lebhafteren Umsatz. Man bezahlte sie ¾ % höher, indem man einerseits die günstigen Einnahmeresultate des verflossenen Monats als Motiv angab, andererseits wissen wollte, daß die vornehmlich im Interesse der berlin-hamburger Bahn betriebenen Verhandlungen wegen der mecklenburgischen und lauenburgischen Transitzölle jetzt Aussicht auf Erfolg haben. So wenig wir dem Calcul, der sich auf die Einnahmen der Bahn gründet, seine Berechtigung absprechen wollen, so müssen wir doch die Erwartung in Betreff der Transitzölle als ein Motiv bezeichnen, das zur Zeit noch aller Basis entbehrt. Kosel-oderberger wollte man anfänglich nicht unter 61½ lassen, während Käufer nicht über 60½ anzulegen geneigt waren. Der Umsatz war in Folge dieser Zurückhaltung beider Theile sehr beschränkt, zuletzt näherte man sich, es wurde mehreres zu 61½ gehandelt, meist aber blieben die Kaufaufträge unausgeführt, selbst wenn bis 60¾ geboten wurde. Die 4% Prioritäten wurden 1 % billiger mit 79 gehandelt; 4½ % waren nicht im Handel, da die Abstempelung bereits in großem Umfang begonnen hat. Oberschlesische verharrten in ihrer Flauheit, nur Lit. C. waren ¼ höher gefragt, und den gleichen Cours wollte man auch für Lit. B. anlegen; Lit. A. dagegen fanden nur ½ % billiger Nehmer. Brieg-neisser, oppeln-tarnowitzer, vor allen aber freiburger blieben flau und angeboten. Von alten freiburgern ging zwar bis um ¼ % weichend mehreres um, junge hingegen waren selbst zu 120, also 1 % niedriger, nicht leicht anzubringen. Bergisch-märkische gingen ½ % zurück, anhalter, potsdamer, aachen-mastrichter um ¼ %. Steele-vohwinkler hoben sich um 1% bis 64. Für thüringer, die lange Zeit mit 128¼ gesucht waren, mußten ¾ % mehr bewilligt werden. Von fremden Aktien hatten mecklenburger einen etwas lebhafteren Umsatz bei mäßig herabgesetztem Course. Nordbahn blieb angetragen, bexbacher waren ohne Verkehr, doch waren sie wohl nicht anders als ½—¾ % höher zu 129 resp. 129¼ am Markte. (B. u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 17. August 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1110 Gl. Elberfelder 240 Br. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stettiner National- 109 Br. Schlesische 104 Br. Leipziger excl. Divid. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113½ Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 Gl. (incl. Div.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — Bergwerks-Aktien: Minerva 94⅝ etw. bez. Hörder Hütten-Verein 124¼ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 109½ Br.

Das Geschäft war heute etwas lebhafter, ohne daß jedoch die Course eine wesentliche Veränderung erfuhren, nur Koburger Credit-Aktien wurden merklich höher bezahlt.

≅ **Breslau**, 18. August. [Produktenmarkt.] Weizen gut begehrt, etwas höher bezahlt, Roggen matter, billiger verkauft, Gerste zu bestehenden Preisen gut verkäuflich, Hafer flau. — Oelsaaten guter Qualitäten behauptet. — Kleesaaten in kleinen Posten offerirt, Forderungen zu hoch, nichts gehandelt. — Spiritus fest, loco und August 12 11/12 Thlr. zu machen.

Weizen, weißer 82—78—76—74 Sgr., gelber 78—74—72—70 Sgr. — Brenner-Weizen 72—70—65—60 Sgr. — Roggen 54—52—50—48 Sgr. — Gerste 48—46—44—42 Sgr. — Hafer 34—33—32—30 Sgr. — Erbsen 58—56—54—52 Sgr.

Winterraps 100—104—108—112 Sgr., Winterrübsen 100—104—106 bis 108 Sgr., Sommerrübsen 90—92—93—94 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe 22—20—19—18 Thlr., weiße 23—20—18—16 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9½—8½—8 Thlr.

Berliner Börse vom 17. August 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100 B.
Staats-Anl. von 1850	4½	100⅛ B.
dito 1852	4½	100⅛ B.
dito 1853	4	94⅛ G.
dito 1854	4½	100⅛ B.
dito 1855	4½	100⅛ B.
dito 1856	4½	100⅛ B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ bz. u. B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99¾ b., 3½ % 81¾ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumark	3½	85¼ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	85½ B.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	86½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	87½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 bz
Rentenbriefe Pommersche	4	92½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	92 B.
Rentenbriefe Preussische	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	94 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	93¾ G.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	110 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	81¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106½ G.
dito Nat.-Anleihe	5	82¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	119 G.
dito 5te Anleihe	5	107 G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91¼ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88½ B.
dito à 300 Fl.	5	95½ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¼ G.
Baden 35 Fl.	—	29¾ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	82¾ B.
Aachen-Mastrichter	4	57¼ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	68 B.
Bergisch-Märkische	4	86½ bz.
dito Prior.	5	102¼ G.
dito II. Em.	5	102¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	139 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	116 à 116¼ bz.
dito Prior.	4½	101¼ G.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	142¾ bz.
dito Prior. A. B.	4	89½ B.
dito Lit. C.	4½	99⅛ bz.
dito Lit. D.	4½	98½ G.
Berlin-Stettiner	4	132½ bz.
dito Prior.	4½	100 G., II. Ser. 86½ B.
Breslau-Freiburger	4	125¾ bz. u. B.
dito neueste	4	120 bz.
Köln-Mindener	3½	153⅞ G.
dito Prior.	4½	100¼ G.
dito II. Em.	5	103 B.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	84 B.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	160½ bz.
dito Prior.	3	265½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	149¼ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	206 B.
Magdeb.-Wittenberge	4	42¼ B.
Mainz-Ludwigsh. A	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	55⅜ à ⅛ bz.
Münster-Hammer	4	91½ bz.
Neisse-Brieger	4	80 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	92 B.
Niedersch. Pr. Ser. I. II.	4	92 B.
dito Pr. Ser. III.	4	91 B.
dito Pr. Ser. IV.	5	103 G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	54 G.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	147½ bz.
dito B.	3½	137¼ G.
dito C.	4	137¼ G.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	78½ G.
dito Prior. D.	4	88¼ B.
dito Prior. E.	3½	77¼ B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	86 B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	64 etw. bz.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	96¾ B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	89½ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	99½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98½ bz.
Thüringer	4	129 bz.
dito Prior.	4½	100 G.
dito III. Em.	4½	99¼ bz., IV. S 98 B.
Wilhelms-Bahn	4	60¾ G.
dito Prior.	4	79 bz.
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	156¼ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	125 G.
Braunsch. Bank	4	120⅜ G.
Weimarische Bank	4	110 B.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	97 etw. bz.
Thüringer "	4	93 B.
Hamb. Nordd. Bank	4	92¾ B.
" Vereins-Bank	4	100⅛ bz.
Hannoversche "	4	106⅛ etw. bz.
Bremer "	4	113½ B.
Luxemburger "	4	86¼ G.
Darmstädter Zettelb.	4	93 B.
Darmst. (abgest.)	4	107¾ à 107 à 107¼ bz.
dito Berechtigung	4	114 B.
Leipzig. Credito.-Act.	4	79 bz. u. B.
Meininger "	4	87 B.
Coburger "	4	82 etw. à 82½ m. b
Dessauer "	4	80½ u. ⅝ bz.
Moldauer "	4	106¾ G.
Oesterreich. "	5	115¾ à ½ bz.
Genfer "	4	70 bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	110¾ u. ½ bz.
Berliner Handels-Ges.	4	91¼ B.
Preuss. Handels-Ges.	4	93¾ B.
Schles. Bank-Verein	4	88¾ etw. bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	94⅝ etw. bz.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	100½ B., ¼ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅛ bz.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	151⅞ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6. 18⅞ bz.
Paris	2 M.	79¼ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96½ bz.
Augsburg	2 M.	101⅞ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W.	103 bz.

Berlin, 17. August. **Weizen** loco 48—74 Thlr. — **Roggen** loco 44½ bis 45½ Thlr., schwimmend 86½pfd. 45½ Thlr. bezahlt, August und August-September 44¼—44⅛—44¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Septbr.-Oktober 46—45¼ Thlr. bez. u. Gld., 46 Thlr. Br., Oktober-November 47¼—47 Thlr. bez. und Br., 46¾ Thlr. Gld., November-Dezember 47¾—48—47¾ Thlr. bez. u. Br., 47½ Thlr. Gld., Frühjahr 50—49¾ Thlr. bez., 50 Thlr. Br., 49½ Thlr. Gld. — **Rüböl** loco 15 Thlr. Br., August 14⅚ Thlr. bezahlt und Gld., 15 Thlr. Br., August-September 15 Thlr. Br., September-Oktober 14⅞—14⅚ Thlr. bezahlt und Gld., 14⅞ Thlr. Br., Oktober-November 14¾ Thlr. bez. u. Br., 14⅔ Thlr. Gld., November-Dezember 14⅔—14⅝ Thlr. bezahlt, 14⅔ Thlr. Br., 14 7/12 Thlr. Gld., Frühjahr 14 5/12 Thlr. bez., 14½ Thlr. Br., 14⅓ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 30⅔—30⅝ Thlr., August 30⅓—30⅝ Thlr. bez., 30¾ Thlr. Br., 30½ Thlr. Gld., August-Septbr. 30¼—30⅜ Thlr. bez., 30½ Thlr. Br., 30¼ Thlr. Gld., September-Oktober 29½—29¼ Thlr. bez. und Gld., 29½ Thlr. Br., Oktober-November 28¼—28 Thlr. bez. und Gld., 28¼ Thlr. Br., November-Dezember 27½—27⅓ Thlr. bez., 27½ Thlr. Br., 27¼ Thlr. Gld., Frühjahr 28¼—28 Thlr. bez. und Gld., 28¼ Thlr. Br.

Weizen unverändert. — Roggen bei geringem Umsatze Preise behauptet, in Terminen nahe fest und etwas besser, später in matter Haltung; gekündigt 150 Wispel. — Rüböl wenig verändert. — Spiritus anfangs in fester Haltung, schließt matt und etwas niedriger; gekündigt 40,000 Quart.

Stettin, 17. August. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Im Laufe der vorigen Woche sind hier zu Wasser eingetroffen: 466¾ W. Weizen, 831¼ W. Roggen, 213¼ W. Gerste, 227 W. Hafer, ½ W. Erbsen, 717½ W. Raps und Rübsen, 132 Gebinde Spiritus, 18 Faß Leinöl, 300 Ctr. Zinkblech.

Die Gesammtzufuhr zu Wasser beträgt demnach seit dem 1. Januar d. J.: 29,323¼ W. Weizen, 33,398¼ W. Roggen, 40,138¼ W. Gerste, 7229½ W. Hafer, 3,059¾ W. Erbsen, 3,095¾ W. Raps und Rübsen, 2,385 Gebinde und 50,000 Quart Spiritus, 112 Faß Rüböl, 2,177 Faß Leinöl, 20,832 Ctr. Zink 9,223 Ctr. Zinkblech.

Auf der berlin-stettiner Bahn sind hier in vergangener Woche eingetroffen: 4¾ W. Weizen, 4 Gebinde Spiritus.

Verladen sind in vergangener Woche auf der berlin-stettiner Bahn: 10 W. W. Hafer, 68 Gebinde Spiritus, 496 Ctr. Rüböl.

Weizen bei bedeutendem Umsatze zu steigenden Preisen gehandelt, loco feiner gelber schlesischer 91pfd. 79—79½ Thlr., 91pfd. neuer gelber pommerscher 79 Thlr., geringer galizischer 70½—72 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung 89/90pfd. gelber schlesischer pr. September-Oktober 74—75 Thlr. bezahlt, desgleichen pr. September-Oktober und Oktober-November im Verbande 74 Thlr. bezahlt, pr. Oktober-November 73 Thlr. bezahlt, pr. November-Dezember 70 Thlr. bez., pr. Frühjahr 89/90pfd. gelber 71—72—72½ Thlr. bez., desgleichen 88/89pfd. gelber 68—69 Thlr. bez., 70 Thlr. Br. — **Roggen** höher bezahlt, loco pr. 82pfd. nach Qualität 44—44½—44¾ Thlr. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. August 44½—44⅚—44⅞—45 Thlr. bez., pr. August-Septbr. 44½ Thlr. bez., pr. September-Oktober 44¾—45—45½ Thlr. bez. und Br., pr. Oktober-November 46—46½ Thlr. bez., pr. November-Dezember 46½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 49 Thlr. bez., Br. und Gld., pr. Mai-Juni 50 Thlr. bez. — **Gerste** fester, loco schlesische pr. 75pfd. nach Qualität 45½—45¾ Thlr. bez., pr. September-Oktober 74/75pfd. schlesische 46 Thlr. bez. — **Hafer** loco 54pfd. pommerscher pr. 52pfd. 32 Thlr. bezahlt. — **Winterrübsen** loco 101 Thlr. bez. — **Erbsen** loco kleine Koch- 62—64 Thlr. Br., Futtererbsen 56 Thlr. bez. — **Rüböl** fest, loco 14¾ Thlr. bezahlt, 15 Thlr. Br., pr. August und August-September 14¾ Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktober 14⅚ Thlr. bezahlt und Gld., pr. Oktober-November 14⅔ Thlr. Gld., pr. April-Mai 14½ Thlr. bez. — **Leinöl** loco inkl. Faß 15⅔ Thlr. bez., pr. September-Oktober 15 Thlr. bez. — **Spiritus** angenehmer, loco ohne Faß 12 3/16—12⅛ % bezahlt, pr. August 12⅛ % bezahlt und Gld., 12 1/16 % Br., pr. August-September 12 3/16 % Gld., 12 1/16 % Br., pr. September-Oktober 12 5/16 % bez., Br. und Gld., pr. Oktober-November 13 1/16 % bezahlt und Br., 13⅛ % Gld., pr. Frühjahr 13 1/16—13 % bez. und Br. — **Rapskuchen** successive Lieferung 2¼ Thlr. bez.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.